

Im Namen Erzherzog Sigmunds von Österreich beschliesst ein unter dem Vorsitz des Feldkircher Vogtes Hans Jacob von Bodman stehendes Gericht unter Zuzug u. a. von Ludwig von Brandis in dem zwischen Welti Wolfinger von Balzers und Thiebold von Schlandersberg herrschenden Konflikt um umstrittene Zinszahlungen von den zur Burg Gutenberg in Balzers gehörenden, von der österreichischen Herrschaft als Lehen ausgegebenen Gütern, dass in dieser Sache erst entschieden wird, nachdem Thiebold von Schlandersberg den diesbezüglichen Kaufvertrag für die Burg Gutenberg vorgelegt und man Klarheit über die behauptete Zinsverpflichtung gewonnen hat.

Abschr. (B), 18. Jh., Vorarlberger LandesA Bregenz, Vorarlberger Akten 719 (Pap.). – Vermerk auf fol. 4v: Copia aines vrtel- oder vertragsbrief endttzwüschen herrn Thieboldten von Schlandensperg vnd Welte Wolfingers von Baltzers.

Literatur: Büchel, Gutenberg, S. 43ff.

Zur Sache vgl. auch Nr. xx, Urk. v. 26. Januar 1487.

[fol. 1r] I¹ Jch Hans Jacob von Bodman¹ der jünger, riter, I² voggt zue Veldtkhirsch², thuen khundt offenlich mit dissem I³ briefe allermeniglich, das auf des durchleuch- I⁴ tigisten hochgebornnen fürsten vnd herrn, herrn Sigmunden I⁵ ertzherzogen zue Ossterreichs³ etc., meines genedigisten herrn I⁶ comiss(ion) vnd beuelch, desshalb von sein fürstlichen gnaden I⁷ ausgangen, vor sein fürstlichen gnaden rächen, I⁸ den edlen gestrenngen hochgelerten vnd vesten herrn Lud- I⁹ wig von Brandis⁴, herrn Peter von Hewen⁵, baid freyherrn, I¹⁰ herr Lorentz Wirsing riter, Wilhalm Kretzel doctor, I¹¹ vnnd mir, alle hie zue Veldtkhirsch beyainander ver- I¹² samlet, auch andern beysitzer, so wir zu vnns er- I¹³ fordert, am dornstag nach sanct Jacobs tag des I¹⁴ hailigen merern zwölpoten nechstuerganngen zue I¹⁵ Veldtkhirsch auf dem rathause erscheinen seind I¹⁶ der edl vnnd vest Thieboldt von Schlandensperg⁶ I¹⁷ cleger ains- vnd Weltin Wolfinger von Gueten- I¹⁸ berg⁷ andtwurter am andern thail, die sich baid- I¹⁹ seits auf solich meines genedigisten herrn comis- I²⁰ sion vnd beuelch, so in offenlich gelesen ward, I²¹ nachgemelter spenn halben guetwillig^a) vor I²² den bemelten rächen, mir vnd den beysitzer in I²³ recht begeben vnd andingten als recht ist. Vnnd hat I²⁴ anfangs Thieboldt von Schlandensperg sein er- I²⁵ laubten redner Felix Märckhlin von Veldtkhirsch I²⁶ reden lassen, wie er vnd seine vordern lennger I²⁷ dann menschliche gedächtnus gehebt vnd einge- I²⁸ nomen haben jährlich zwenundreissig schilling I²⁹ pfening vnd neüntzechen weerkhäss zinss ausser I³⁰ etlichen hofen vnd guetern zue dem schloss Guetenberg

[fol. 1v] I¹ gehörig, welche hof vnnd gueter ietz Welti I² Wolfinger jnnhabe. Er vnd seine vordern I³ darauss solichen zinss seine vordern vnd jme I⁴ bisshero ruebiglich geben, denn ietz bei etlichen I⁵ jarn heten jme daran Vlrich von Rambschwag⁸ I⁶ vnd Welti Wolfinger einred vnd verhinder- I⁷ ung gethon vnbillichen, begert si guetlich oder I⁸ rechtlichen ze underweisen, jme den zinss hinfüro I⁹ als bisshero guetiglichen zue geben vnd verfolgen I¹⁰ zue lassen. Darauf Welti Wolfinger sein I¹¹ lehenbrief, den er vmb die hof vnd gueter von I¹² dem genandten meinem genedigisten herrn von I¹³

Ossterreich hat, darleyt zu uerhören, als der off- l¹⁴ enlich gelesen ward, sein erlaubten redner Michel l¹⁵ Schmid von Veldtkhirsch reden lassen. Man verstüende, l¹⁶ das die gueter zue dem schloss Guetenberg ge- l¹⁷ horten vnd mein genedigister herr jme die on l¹⁸ alle andere zinnss vnd beschwärdnus gelichen hete, l¹⁹ alain ausgenommen die grund zinnss, so sein fürstlichen l²⁰ gnaden darauss giengen, darbei er vermante l²¹ zue bleiben vnd Schlandensperg ichtzit schuldig l²² zue sein, dann er alain seine blosse wort dar- l²³ leg vnd icht anders. Darbei man müge hören l²⁴ oder merckhen, das jme der zinnss ausser den guetern l²⁵ ganng. Man wisse auch wol, das vor jarn die l²⁶ von Landenberg⁹ das schloss Guetenberg von l²⁷ dem hauss Ossterreich in satz vnd pfandtssweise l²⁸ jnngehabt haben. Dieselben nit gewelt^{b)} gehabt, l²⁹ one sonder willigen vnd erlauben der herrn l³⁰ von Österreich die gueter weder zu uersetzen noch [fol. 2r] l¹ zue uerkhauffen. Alssdann zue derselben zeit l² Landenberg vnd Siggperg¹⁰, von den dem Schland- l³ ensperger soliche zinnss zuegestanden, ainandern l⁴ verwandt gewesen. Wie nu der zinnss herkhum l⁵ oder was darjnn gehandelt, seye seint halben nit l⁶ not zu uerantworten, sonder wa Schland- l⁷ sperg die zinnss auf den gueter hete er die vor jarn l⁸ billich erneuert vnd empfangen als andere l⁹ gethon, do man die lehen hieuor erneuert. Wol l¹⁰ er rede nit darwider, er habe etliche jar dem l¹¹ Schlandensperg zinnset, der jme aber alwegen l¹² gesagt, er hete genueg darumb, des er im gloubt. l¹³ Weil nu er des meinem genedisten herrn vnd dem l¹⁴ lehen schuldig ze wissen, was doch Schlandensperg vmb l¹⁵ die zinnss hete er jme khain grund khönnen noch l¹⁶ mügen zaigen, auf das hoffe er nit schuldig zue l¹⁷ sein, Schlandensperg alain auf sein blosse wort l¹⁸ on grund khain zinnss ze geben, er lege dann weiter l¹⁹ dar, dann er noch gethon habe. Thiepoldt von Schland- l²⁰ ensperg leit dar, zu uerhören sein vrbar, khundt- l²¹ schafft vnd ander brief vnd liess auff jr verhör l²² weiter reden, man möchte an dem wol merckhen l²³ vnd grund empfachen, das jme der zinnss ausser l²⁴ den guetern gang vnd bissher one alle einred l²⁵ geben vnd nit not gewesen, dieselben zinnss ze er- l²⁶ nühern vnd ze empfachen, dann die nit lehen, l²⁷ sonder aigen seyen. Die von Siggperg, von den jme l²⁸ der zinnss zuestande, seyen schwerlich verbrunnen l²⁹ vnd solicher brunst halben vmb die vnd andere [fol. 2v] l¹ brief khumen. Es were auch schwer, das man l² vmb alle zinnss brief haben vnd zaigen solte, l³ angesehen das fürsten grafen herrn vnd andere, l⁴ wer dann zinnss nit albeg brief heten, sonder l⁵ vrbar, darjnnen die zinnss verschriben weren, l⁶ den würde geloubt, darumb er auch sein vrbar, l⁷ das gar alt vnd jme von sein vordern worden, l⁸ dargeleit, darjnn der zinnss aigentlich verschriben l⁹ stuende, dem billichen geloubt würde. Zu dem l¹⁰ so habe mein genedigister herr von Ossterreich oder l¹¹ sein fürstlichen gnaden ambtleüth ain kauf- l¹² oder lössbrief vmb Guetenberg, der soliche l¹³ zinnss jnnhete vnd aussnem. Darauf er sich des l¹⁴ betzeügte vnd doch nit wol mein genedigisten herrn l¹⁵ von Österreich oder seiner gnaden ambtleuthen l¹⁶ dartzue bringen möchte, das die brief darumb l¹⁷ gehört würden. Es würde auch in Welti Wolf- l¹⁸ingers lehenbrief anfangs gemerckht, das l¹⁹ mein genedigister herr Weltin alain verlichen l²⁰ seiner gnaden gerechtighait, was sein fürstlich l²¹ gnad jme daran zu uerleichen hete nit noth gethon, l²² die zinnss darjnnen ausstzenemen oder ze melden. l²³ Jme zweiuelt auch nit, wo Welti, als er die l²⁴ gueter empfangen, soliche zinnss eröffnet, als er l²⁵ billich ge-

thon hete vnd jme wissentlich gewessen l²⁶ sein, die weren in den lehenbrief auch^{c)} gesetzt worden. l²⁷ Man hörte auch aigentlich in ainer khundt- l²⁸ schafft, so er ietzo darleite, das Vlrich von Ramb- l²⁹ schwag die rechten brief jnnhete, hoffe, das er [fol. 3r] l¹ die darlegen solte, dardurch man erlernen l² möchte, obe jme die zinss ausser den gueter l³ giengen oder nit. Welte Wolfinger l⁴ leit dar ain lehenbrief, jnnhaltend wie l⁵ ainer von Landenberg etliche gueter zue erb- l⁶ lehen verlichen so lang vnd er Guetenberg jnn- l⁷ hete, liesse darauf reden, das were der brief, den l⁸ sein juncker Vlrich von Rambschwag jnnhabe, l⁹ hoffe wie vor. Weil von den von Landenberg das l¹⁰ schloss Guetenberg vor langen jarn erlösst vnd l¹¹ jnen der pfandschilling geben, auch Thiepoldt von l¹² Schlandensperg icht anders zaigte, dann er noch l¹³ gethon hete, jme bei seiner clag gar jchtzit schuldig l¹⁴ zue sein. Er liesse auch beschechen, möchte man den kauf- l¹⁵ oder löschbrief vmb Guetenberg haben, das l¹⁶ man hörte, souer der dann die zinss jnnhete vnd l¹⁷ ausnem, darumb Schlandensperg ietz vorder- l¹⁸ ung an jne thue, wolte er jme weiter vngern l¹⁹ einreden. Vnd wo Schlandensperg icht nüwers l²⁰ dann vor in recht brechte, satzte er die sach zu recht. l²¹ Dartzue Schlandensperg gleich wie vor reden l²² liesse vnd betzeugte sich auf den kauf- oder l²³ lossbrief vmb Guetenberg, das jme die zinss l²⁴ ausser den guetern giengen. Wo er das bei meinem l²⁵ genedigisten herrn oder seiner fürstlichen gnaden rathen l²⁶ erlangen möchte, begerte er den zu uerhören. l²⁷ Satzte das auch zue recht. Auf solicher l²⁸ baidertail clag, andtwurt red widerred l²⁹ vnd allem handel die vorgeandten meines

[fol. 3v] l¹ genedigisten herrn rath, jch vnd die beysitzer vns l² gemainlich zue recht erkhenndt vnd gesprochen l³ haben. Möchte Thiepoldt von Schlandensperg l⁴ den kaufbrief vmb Guetenberg oder dess- l⁵ gleichen haben, der solich vbertzinss auf Welti l⁶ Wolfingers lehenhöf vnd gueter sonder l⁷ oder vorbehalt, das solle gehört werden vnd füro l⁸ beschechen, was recht ist. Möge oder welle er das l⁹ nit thuen, so soll aber beschechen, was recht ist. l¹⁰ Weliche vrtel domahls nit eröffnet, sonder auf- l¹¹ geschriben vnd mir vberandtwurt worden l¹² ist, so ich bissher verhalten. Also hat Thiepolt von l¹³ Schlandensperg von dem genandten meinem l¹⁴ genedigisten herrn von Osterreich mir ain gehefft l¹⁵ zuegebracht von wort zue wort also lautende. l¹⁶ Sigmund von gotes gnaden ertzherzog zu Oster- l¹⁷ reich etc. Getrewer, lieber, wir empfelchen dir, l¹⁸ das du die vrtel zwüschen Thiepoldten von Schland- l¹⁹ ensperg vnd Weltin Wolfinger, der du dich l²⁰ mit sambt andern vnnsern rathen veraint l²¹ hast, öffnest vnnnd die, wie sich gebuert, ver- l²² fertigest, daran thuest du vnnsern ernstlichen l²³ willen vnd mainung. Geben zu Ynsprugg¹¹ l²⁴ am sambstag vor letarii ano etc. lxxxix. Domini l²⁵ archiducis in consilio. Vnserm getrewen l²⁶ lieben Hannss Jacoben von Bodman, vnserm l²⁷ rathe vnd voggt zue Veldtkhirsch. Auf das l²⁸ zu warem vrkhundt hab ich mein aigen l²⁹ jnsigl an den brief gehenckht, doch mir [fol. 4r] l¹ vnnnd meinen erben one schaden, vnd den l² Thiepoldt von Schlandensperg geben, am l³ sambstag vor dem sonntag judica in der l⁴ vasten, nach Christi geburt viertzechenhundert l⁵ vnd im neünundachtzigisten jare.

a) guetwillig aus guetiglich korr. – b) Es folgt durchgestr. haben. – c) auch über der Zeile eingeflickt.

¹ Hans Jakob v. Bodman, 1477-1491 Vogt von Feldkirch. – ² Feldkirch, Vorarlberg (A). – ³ Sigmund, Herzog v. Osterreich, Steiermark, Kärnten und Krain, Graf v. Tirol, *1427-†1496. – ⁴ Ludwig v. Brandis,

1483-†1506 erw. – ⁵ Peter III. v. Hewen (Hohenhewen, nw. Singen BW), 1470-1498. – ⁶ Diepold v. Schlandersberg (Gem. Schlanders, Vinschgau, ital. Prov. Bozen). – ⁷ Gutenberg, Gem. Balzers. – ⁸ Ulrich v. Ramschwag (Gem. Häggenschwil, Bez. St. Gallen CH), seit 1470 Vogt auf Gutenberg, †1518. – ⁹ Herren v. Landenberg (Alt-Landenberg, Gem. Bauma ZH; Breitenlandenberg, Gem. Turbenthal ZH; Hohenlandenberg, Gem. Wila ZH). – ¹⁰ Herren v. Siegberg (Gem. Göfis, Vorarlberg A). – ¹¹ Innsbruck, Tirol (A).